

Titel: BREV TIL: Louis Hjelmslev FRA: Piero Meriggi (1936-09-21)

Citation: "BREV TIL: Louis Hjelmslev FRA: Piero Meriggi (1936-09-21)", i *Louis Hjelmslev og hans kreds*, s. 1. Onlineudgave fra Louis Hjelmslev og hans kreds:  
[https://tekster.kb.dk/catalog/lh-texts-kapsel\\_097-shoot-workidacc-1992\\_0005\\_097\\_Case\\_0210/facsimile.pdf](https://tekster.kb.dk/catalog/lh-texts-kapsel_097-shoot-workidacc-1992_0005_097_Case_0210/facsimile.pdf) (tilgået 18. juli 2024)

Anvendt udgave: Louis Hjelmslev og hans kreds

Ophavsret: Materialet kan være ophavsretligt beskyttet, og så må du kun bruge det til personlig brug. Hvis ophavsmanden er død for mere end 70 år siden, er værket fri af ophavsret (public domain), og så kan du bruge værket frit. Hvis der er flere ophavsmænd, gælder den længstlevendes dødsår. Husk altid at kreditere ophavsmanden.

36/36/138

27/34

d. 28. IX. 1936

Ihre geehrten Herrn Professor!

Herzlichsten Dank für Ihre frühere Karte und den jetzigen Brief! Wegen der Fortschritte. Letzteren sind wir einig, und setzen habe ich endlich die Besprechung Ihres Buches zu Ende geschrieben. Sie grüßt, für meine Gewohnheiten ganz ungewöhnliche Vergütung erklärt sich vor allem, wie ich Ihnen vielleicht schon geschrieben habe, durch eine schwere Erkrankung, die mich 3 Monate im Krankenhaus festhielt. Sonst wäre die Besprechung schon im April fertig geworden. Freilich habe ich ihr auch viel Zeit gewidmet, da ich versucht habe, mich in Ihre Darstellung wirklich zu vertiefen. Wie weit das mir gelungen ist, werden Sie beurteilen. Freilich bei dem beschränkten Raum und der Pflicht, zunächst über den Inhalt ausführlich zu berichten, ist mir für eine Vertiefung der Auseinandersetzung kaum mehr Raum geblieben, und ich konnte meinen schließlichen Widerprüche kaum begründen. Ich wäre aber schon zufrieden, wenn ich Sie nirgends missverstanden <sup>und auch</sup> nicht in einer Form kritisiert, die Sie als unpassend finden müssen. Ich bitte Sie, mir Ihre Einwände jeglicher Art zu schreiben. Ich werde sie sehr ernst erwägen und nach Möglichkeit berücksichtigen. Eventuell schlagen Sie, bitte, die Textänderungen vor, die Ihnen notwendig vorkommen. Mein Dank soll übrigens noch sonstigen werden.

Meine Arbeiten "Langue grammatale" und "Kantian" sende ich Ihnen gern, sobald ich <sup>in</sup> Hamburg bin. Wie zum 1. X. wollen Sie mir, bitte, nach Canetto Pavese (Italien) schreiben, nach dem 8. X. wieder nach Hamburg. In der dazwischen liegenden Reisezeit vermeiden Sie, bitte, an mich zu schreiben oder mein Manuskript (von dem ich keinen Durchschlag behalte) zurückzusenden.

Was meine Arbeiten über behält. Monoglyphen angeht, so fürchte ich nicht dienen zu können, ausser mit der über die Obelisk, die (abgesehen von der Länge, ca. 1000 à) im allgemeinen ihre Gültigkeit behält. Im übrigen ist der Fortschritt auf diesem Gebiet so rasch gewesen (und ist noch anhaltend), dass jede Arbeit nach wenigen Monaten stark überholt erscheint. Abgesehen <sup>von</sup> den Obelisk (z.B.), würde ich keine Arbeit von mir oder Anderen als nicht z.T. irreführend für den, der sich nicht selbst in die Frage vertieft hat, zu empfehlen. Ich muss dringend arbeiten, die 1-2 Jahre alten Arbeiten ohne die nötigen Berichtigungen zu revidieren, und muss auf künftige Arbeiten verzichten, von denen ich Ihnen ganz gleich nach dem Erscheinen ein Exemplar zusenden werden. Geben Sie & meine Arbeiten über Lygisch und Lygisch interessieren, so schicken Sie Ihre zur Verfügung, da ich daran nichts zu ändern habe (dennoch eine über Unwissenheit und eine neue <sup>zu ändern</sup> Einleitung).

Da, was ich anbieten kann, so geringfügig ist, so wage ich kaum, meinen Wunsch, Ihre "Ornières" zu erhalten, die ich keine Sprachwissenschaftler. Leinwand Hamburgs anschaffen liess, aber nicht bezahlte. (Ihre "Catégorie des cas" erwerbe ich jetzt durch die Besprechung). Was Sie mir darüber hinaus senden werden,

117 27/10/22

werde ich mit Freude als ein liebenswürdiges Gesandte von Ihnen empfangen, das mich stets sehr interessiert wird.

Ach für die Adresse Dr. Kieffs sage ich Ihnen meinen besten Dank.

Ich freue mich ebenfalls sehr, mit Ihnen in Verbindung getreten zu sein, und bedaure nur, beim Kongress nicht erscheinen zu können, bei dem ich Ihre Bekanntschaft hätte machen dürfen, wenn Sie geleitet haben, wollen Sie, bitte, mich Herrn Prof. Petersen empfehlen.

Mit meinen besten Empfehlungen

Ihr ergebener  
 Berings.